

Budgetposition 2000 Bildung Sport

Die FLiG hat den Bereich Schule des IAFP intensiv studiert. Die FLiG anerkennt, dass die Gossauer Schulen dank der Führung durch Schulrat und Schulleiter aber auch vor allem durch die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer auf beachtlichem Niveau steht. Insbesondere gefallen der FLiG die Trennung von operativer und strategischer Leitung, das umgesetzte Differenzierungsmodell für die Oberstufe, das neue Deutschkonzept für Fremdsprachige, die Modernisierung der digitalen Infrastruktur sowie die schülerfreundliche Regelung der Stellvertretungen, wie das anfangs November in der Presse kommuniziert wurde. Wenn nun einige Anträge folgen, dann sollen sie den sehr positiven Gesamteindruck nicht schmälern. Die FLiG sieht jedoch noch Verbesserungspotential. Noch besser werden ist ja nicht verboten. Ich werde nun vier Anträge darlegen. Das wird naturgemäss etwas länger dauern.

IAFP Seite 70 Beabsichtigte Veränderungen

Der Schulrat beabsichtigt, im Jahr 2015 eine umfassende Evaluation der Oberstufenreform sowie eine Zufriedenheitsbefragung bei Eltern, Schülern und Lehrpersonen durchzuführen. Die Kosten betragen 45 000 Franken. Vor kurzem wurden die Fraktionen darüber informiert, dass auf die Zufriedenheitsbefragung in der Primarschule verzichtet wird. Dies führt zu Einsparungen von 15 000 Franken. Damit verbleiben gemäss Budget auf Seite 75 immer noch 30 000 Franken.

Die FLiG begrüsst den Entscheid des Schulrats für die Primarschule. Solche Befragungen sind seit 2003 schon mehrfach durchgeführt worden. Beauftragt wurde das Institut Bildungsevaluation der Pädagogischen Hochschule St.Gallen. Bei jeder Befragung sind die Resultate für die Gossauer Schulen sehr gut ausgefallen. Es konnte stets eine sehr hohe Zufriedenheit aller Beteiligten – Eltern, Lehrer und Schüler – festgestellt werden.

Auch die Überprüfung der Oberstufenreform wird keine massgebenden Schwächen zutage bringen. Erstens ist die Reform nicht neu und eine Gossauer Erfindung und zweitens wurden Teile davon (z.B. differenzierter Unterricht in Englisch und Mathematik) schon zu meiner Zeit in der Rosenau in ähnlicher bewährter Art durchgeführt. Die Federführung für das neue Projekt lag beim Schulleiter des OZ Buechenwald Thomas Eberle. Er war langjähriger Präsident der kantonalen Pädagogischen Kommission und hat ganz sicher nur das eingeführt, was sich auf der Oberstufe aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im

Kanton bewährt. Das sind u.a. die in Gossau eingeleiteten Schritte zur Differenzierung und Individualisierung im Unterricht. Das „verhebet“, daran wird eine Evaluation nichts ändern.

Es gibt noch weitere Argumente gegen die geplanten Ausgaben. Am 22. August 2013 hat der Kantonsrat das eingangs erwähnte Institut für Bildungsevaluation der PHSG aufgehoben. Der Betrieb wurde per Ende August 2013 eingestellt. Der Kantonsrat hat auch festgestellt, dass die Evaluationen viel Geld kosten und die Wirkung zu wenig hoch ist. Diese Sparmassnahme war im Kantonsrat relativ unbestritten. Als Folge der veränderten Ausgangslage liess der Erziehungsrat den Bereich Schulevaluation überprüfen und anpassen. Das neue kantonale Handbuch „Gesamtkonzept Schulqualität“ wird den örtlichen Schulen erst im Laufe des kommenden Jahres vorgelegt. Aufgrund dieser Ergebnisse können sie dann ein lokales Führungs- und Qualitätskonzept ausarbeiten oder ein bestehendes anpassen. Ich zitiere aus

Perspektiven der Volksschule

Bericht der Regierung vom 12. August 2014

senheit). Die gemeindeinterne Schulaufsicht obliegt dem örtlichen Schulrat. Massgebend dafür ist das lokale Führungs- und Qualitätskonzept.¹²⁸ Für dieses verfügt die Gemeinde über einen grossen Gestaltungsspielraum. Der Kanton greift in die interne Aufsicht nicht ein, solange diese ihn nicht selbst um Unterstützung angeht oder sich unkorrekt verhält.

als Grundlage zur externen Schulevaluation. Der Referenzrahmen Schulqualität wird ein Bestandteil im Gesamtkonzept Schulaufsicht und Schulqualität sein.

Die FLiG erwartet, dass der Schulrat aufgrund der kommenden neuen Vorgaben des Kantons das bestehende Führungs- und Qualitätskonzept anpasst und darin auch klar darlegt, wie in Zukunft mit externen Schulevaluationen umgegangen werden soll. Der Rhythmus solcher Evaluationen darf relativ gross sein. Die FLiG stellt sich 8 Jahre vor. Dann gibt es für jeden Schüler sicher einmal in seiner Schulkarriere eine Möglichkeit, eine Rückmeldung an die Schule zu machen.

Für die **klasseninterne** Evaluation der Schulqualität und der schulischen Leistungsziele stellt der Kanton den Lehrerinnen und Lehrern umfangreiche Lern- und Testsysteme zur Verfügung. Die Testsysteme Cockpit, Lernpass und Stellwerk finden bei den Lehrkräften eine breite Akzeptanz.

Es muss auch seriös geprüft werden, wer solche Evaluationen durchführen kann, nachdem es das Institut für Bildungsevaluation der PHSG seit Ende August 2013 nicht mehr gibt. Die FLiG beantragt deshalb, den für die Evaluation

vorgesehenen Kredit vollständig zu streichen. Die Streichung hat keinen Einfluss auf die Schulqualität, sie wird dank umsichtiger Führung der Schule durch den Schulratspräsidenten, den Schulrat, die Schulleiter und Lehrerinnen und Lehrer weiterhin hoch bleiben.

Antrag

Der für eine externe Schulevaluation vorgesehene Betrag wird aus dem Budget 2015 gestrichen.

Das die verschiedenen Elemente zur Sicherung der Schulqualität auf kantonaler und lokaler Ebene aufeinander abzustimmen sind. Auf der Grundlage der aktuellen Vorgaben sind die Weisungen anzupassen und das Handbuch Gesamtkonzept Schulqualität und Schulaufsicht den Schulen auf Anfang 2015 zur Verfügung zu stellen.

Zur Überprüfung der erreichten Leistungsziele stehen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern auf den verschiedenen Schulstufen unterschiedliche Lern- und Testsysteme zur Verfügung. Sie finden breite Akzeptanz und werden mittlerweile in den meisten deutschsprachigen Kantonen eingesetzt. Bei der Einführung des Lehrplans 21 muss auch die Beurteilung insbe-

IAFP Seite 89 Informationsbroschüre IG Sport

Für rund 14 000 Franken will die IG Sport eine Hochglanzbroschüre drucken, welche alle Angaben zu den Gossauer Sportvereinen beinhaltet. Diese Ausgabe, welche sich regelmässig wiederholen soll, kann die FLiG nicht nachvollziehen. Sport richtet sich weitgehend an junge oder aktive Leute. Diese kennen sich in den meisten Fällen im Internet bestens aus. Sprechen sie einmal mit Jungen: keiner orientiert sich an einer gedruckten Broschüre. Fragen werden im Internet gestellt – Antworten sind in Sekundenbruchteilen da. Auch Neuzuzüger, welche einen Verein suchen, geben das notwendige Stichwort, z.B. Volleyball Gossau, bei Google ein und sehen sofort die Antwort. (Folien) Der grösste Teil der Broschüren wird im Altpapier landen, einige bleiben bei den Vereinsfunktionären. Bereits beim Druck ist eine mit extrem viel Aufwand gestaltete Broschüre wieder teilweise veraltet. Mutationen können nicht aufgefangen werden. Im digitalen Zeitalter muss man aus Sicht der FLiG irgendwann einen Strich unter eine Idee machen, welche vor vielleicht 10 Jahren einmal super war. Im Moment werden für die Förderung der Vereine zusammen mit den Kosten der Fachstelle Sport rund 210 000 Franken jährlich ausgegeben. Die FLiG ist für diese finanzielle Unterstützung von Vereinen. Die Vereinsarbeit ist wichtig. Das haben wir schon in früheren Diskussionen bewiesen.

14 000 Franken im Zweijahresrhythmus kann man jedoch viel wirkungsvoller einsetzen als in ein Printmedium, welches nur mit sehr viel Aufwand einiger-

massen gut und aktuell daher kommt und grossmehrheitlich zügig im Altpapier verschwindet.

Antrag

Auf einen finanziellen Beitrag an den Druck einer Vereinsbroschüre der IG Sport ist in Zukunft zu verzichten.

Seite 78 und Investitionsrechnung S. 162 Konto 1217 Aufgabe 3020 Schulbauten

Unter diesem Konto sind neue Schulmöbel für 210 000 Franken für das Gallusschulhaus und im folgenden Jahr 250 000 Franken für das Notkerschulhaus vorgesehen.

Die FLiG hat Verständnis, wenn die Schule ihre Schulbauten geeignet möbliert und den Erneuerungsbedarf erkennt. Wir haben jedoch etwas Mühe, wenn wir in einem Mail aus der Lehrerschaft entnehmen: (Zitat) [Die Schulzimmermöbelkredite sind zum Teil überrissen. Bei uns ist noch sehr gutes \(10-15jähriges\) Mobiliar vorhanden, das noch einige Jahre ausdauert. Einzig die Handarbeit wäre froh um besseres Mobiliar. Wir besprachen das gerade an der Teamsitzung am Montag.](#) Ähnliche Bedenken gibt es aus beiden Schulhäusern. Die Lehrkräfte haben angesichts von Sparmassnahmen, welche den Unterricht unmittelbar betreffen, offensichtlich Mühe mit diesen Ausgaben.

Eigentlich sollte man davon ausgehen können, dass solche Bedenken seitens der Lehrerschaft via die Schulleiter bis zum Schulrat gelangen. Dann müsste sich der Schulrat zumindest die Frage stellen, ob in den kommenden beiden Jahren tatsächlich derart grosse Anschaffungen zu tätigen sind und dafür die betroffenen Lehrkräfte konsultieren. Eine Anschaffung neuer Möbel ist unbestritten, es ist jedoch durchaus denkbar, die Möbel gestaffelt auf mehrere Jahre anzuschaffen und zunächst den unmittelbaren Bedarf z.B. bei der Handarbeit abzudecken.

Antrag: Auf die Gesamtmöblierung im Gallusschulhaus wird 2015 verzichtet. Angeschafft werden Möbel, welche von der Lehrerschaft als notwendig und dringend bezeichnet werden.

Ich habe alternativ einen Vorschlag für eine Investition, welche dem Unterricht unmittelbar zugutekommt und zu einer echten qualitativen Verbesserung des Unterrichts beiträgt. Ich habe im renovierten Haldenbüel festgestellt, dass die Schulzimmer zu Recht ausgezeichnet mit modernen Smartbeamern bestückt

sind. Aus unverständlichen Gründen wurden jedoch keine passenden digitalen Visualizer angeschafft, welche den Lehrkräften unglaublich viele didaktische Möglichkeiten eröffnen und viel zu qualitativ hochstehendem Unterricht beitragen können. (Folie Visualizer) Es ist zu befürchten, dass der gleiche unverständliche Schritt nochmals gemacht wird, ist doch der Einbau von weiteren 12 Smartbeamern für 2015 budgetiert. Ein Smartbeamer ohne Visualizer ist etwa gleich wie ein Auto ohne Licht. Das macht man einfach nicht. Auch zu jedem normalen Beamer gehört heute ein Visualizer, analoge Hellraumprojektoren sind vorbei. Ich möchte beliebt machen, dass die Schule 2015 allen Lehrkräften einen neuzeitlichen Visualizer anschafft und dafür auf einige Möblierungen verzichtet wird. Im Moment steht im Notki und im Haldenbüel ein Visualizer im Informatikzimmer. Genau dort ist dieses Gerät jedoch nicht notwendig. Je nach vorhandenen Anschlussmöglichkeiten mit Beamern belaufen sich die Kosten auf rund 1000 – 1500 Franken pro Gerät.

Antrag: Für die Anschaffung von Visualizern wird ein Betrag von maximal 50 000 Franken bewilligt.

Geschätzte Anwesende, ich komme zum Schluss. Ich war heute vor zwei Wochen an einer Weiterbildung beim Staatssekretariat für Bildung des Bundes in Bern. Ich zitiere aus den Referaten der Hauptreferenten: „Wer am Papier hängt ist von gestern. Unsere Welt ist digital, wer das nicht erkennt, dem geht es wie Kodak, den gibt es bald nicht mehr.“ Wenn ihr für die Schule wirklich etwas Gutes tun wollt, dann lehnt ihr die Kosten für die Evaluation und die gedruckte Broschüre sowie die vollständige Möblierung gemäss Antrag ab und gebt stattdessen das „ja“ für eine Anschaffung, welche qualitativ die Schule nachhaltig verbessert und in die Zukunft gerichtet ist.

Sparen muss man dort, wo der unmittelbare Bildungsanteil am kleinsten ist.

